

Leben im Licht

Vor knapp einem Jahr starb Lorient, bürgerlich Vicco von Bülow, ein großer Menschenkenner und Humorist. Alle Medien huldigten ihm ein weiteres und letztes Mal. Die schönste Huldigung kam, wie ich finde, von Greser und Lenz, Karikaturisten von Stern und FAZ.

Mit einer an Genialität grenzenden Sicherheit entwerfen sie den Allmächtigen – mit einer Nase, als sei er von Lorient gezeichnet – und lassen ihn bedeutend auf seinem Thron sitzen. Er begrüßt Lorient im Licht mit den Worten: Willkommen daheim, Herr von Bülow.

Mit anderen Worten: Zwei ganz weltliche Zeichner, die Tag für Tag das Politische aufs Korn nehmen und Politikerinnen wie Politiker mit spitzer Feder karikieren, stellen ganz nüchtern fest: Herr von Bülow, im Himmel ist Ihr Zuhause. Schöner kann man das Leben im Licht nicht ausdrücken.

Leben im Licht muss Humor haben, sonst wird es zu verstockt und zu verbissen. Oder, wie der gewitzte Joachim Ringelnatz ausdrückt: Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt. Ringelnatz selbst hat solchen Humor gehabt und gebraucht. Sein Leben war eher traurig; dann erhielt er auch noch von den Nationalsozialisten Auftrittsverbot. Sein Tod war dann ein Tod aus Überdross am Leben. Aber ein Leben in Humor.

Mitunter platzt uns ja der Kragen oder sollte es zumindest. Es gibt so vieles, was wir nicht verstehen können und auch nicht wollen: Alltägliche Rücksichtslosigkeiten von

anderen Menschen; die Ellbogenderer, die immer die ersten sein müssen, weil sie sonst ihren Untergang fürchten; die Frechheiten, die uns als Wahrheiten verkauft werden, in Wirklichkeit aber nur die Interessen der Frechen bedienen; die Art, Politik zu machen, die nur noch auf Wählerstimmen schießt und nicht mehr auf das Ganze der Schöpfung; die Oberflächlichkeiten, mit der manche die Beziehung zu anderen pflegen. Wer aufmerksam und nachdenklich lebt, ist gelegentlich am Rand des Platzens – und wenn's auch nur der Kragen ist.



Lorient im Himmel

Wie kann man sich da wehren und doch weiter im Licht leben?

Mit Humor natürlich. Mit Lachen über die eigene Ungeduld, auch die eigene Unzulänglichkeit und mit Lachen über die, für die alles am Leben so bitterernst ist, dass sie überall und jederzeit meinen, nur in der ersten Reihe und nur durch Erfüllung der eigenen Interessen überleben zu können. Was für ein furchtbarer Irrtum. Sticht man nur einmal mit spitzer Feder hinein, platzt nicht mehr unser Kragen, sondern die Luftballons, zu denen die anderen ihr Leben gemacht

haben. Und hat man dann noch ein kleines Gedicht zur Hand von Ringelnatz oder Wilhelm Busch oder eine Zeichnung und ein Filmchen von Lorient, dann lacht man Tränen und erträgt alles leichter. Dann sagt man sich laut vor oder liest wieder nach, was Wilhelm Busch allen gestelzten Wichtigtuern hinterherruft:

Wenn einer, der mit Mühe kaum gekrochen ist auf einen Baum, schon meint, dass er ein Vogel wär, so irrt sich der.

Leben im Licht kann nur ein Leben mit Humor sein; alles andere wäre unerträgliches Leben in einem unerträglichem Licht.

Natürlich hat auch Gott Humor. Gott lacht, heißt es in einem Sprichwort, wenn wir Pläne machen. Es gehört beim Planen dazu, dass wir die Weisheit Gottes mit bedenken und die Vorläufigkeit aller Pläne mit einbeziehen.

Lebt als Kinder des Lichts, wünscht sich der Apostel. Und lacht gelegentlich wie die Kinder des Lichts, füge ich gerne hinzu.

Lachen macht weise und etwas leichter; lachen über mich nimmt mir die eingebildete Wichtigkeit. Wer lacht, ohne auszulachen; wer Humor hat, ohne zu verletzen; wer dem Leben Witz abgewinnen kann, ist ein Kind des Lichts.

Eine gewisse Heiterkeit sollte Glaubenspflicht sein.

Ein heiterer Christ zeigt, dass er mal kurz im Himmel sein kann, also daheim.



Ihr Pfarrer
Helmut Becker



Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens



Cordula, Daniela, Ines, Renate, Doreen, Susan

Im Kindergarten, der auf über 140 Jahre Geschichte zurückblickt, werden ca. 40 Kinder von 1 bis 6 Jahren in familiärer Atmosphäre durch sechs Erzieherinnen betreut.

Renate Grötzsch arbeitet seit 1982 im Kindergarten und leitet ihn seit 1999. Sie ist in der Bartholomäusgemeinde aufgewachsen, wurde hier konfirmiert und arbeitete mehrere Jahre im Gemeindegemeinderat mit. Doreen Meier arbeitet seit 17 Jahren im Kindergarten und lebt mit Mann und zwei Kindern in Halle. Susan Zenker wechselte 2003 aus dem Hort in den Kindergarten. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit ihrer Familie in Schafstädt. Daniela Föst arbeitet seit 20 Jahren im Kindergarten, auch sie wohnt mit Mann und zwei Kindern in Halle. Ines Grafenhorst, arbeitete schon einmal im Kindergarten und ist nun seit diesem Jahr wieder Teil des Teams. Sie lebt mit einer Tochter in Halle. Seit Februar 2012 komplettiert Cordula Winter das Erzieherinnenteam. Sie lebt mit Mann und zwei Kindern ebenfalls in Halle.

Sandra Biewald befragte die Mitarbeiterinnen:

Wodurch entstand der Wunsch, Erzieherin in einem evangelischen Kindergarten zu werden?

Susan: Ich wollte schon als Kindergartenkind Erzieherin werden, ich hatte nie einen anderen Berufswunsch. Ich habe erst mit ca. 17 Jahren zu Gott gefunden. Dadurch wuchs der Wunsch nach einer christlichen Einrichtung.

Renate: Da ich Christ bin, kam

nur ein evangelischer Kindergarten in Frage, um im christlichen Sinne zu leben.

Doreen: Ich war als Jugendliche gerne mit den Kindern der Nachbarschaft und meiner jüngeren Schwester zusammen.

Ines: Ich merkte im Zuge eines diakonischen Jahres in Halberstadt, dass im Kindergarten meine Begabung ein Ziel gefunden hatte und entschied mich für eine Ausbildung zur heilpädagogischen Kinderdiakonin.

Daniela: Die Liebe und Geduld, die ich erfahren habe, z.B. auch durch meine Erzieherin, wollte ich gerne weitergeben an die Kinder. Meinen christlichen Glauben und die christlichen Werte kann ich in der evangelischen Kita leben.

Was schätzt ihr an unserem Kindergarten besonders?

Wir alle schätzen das familiäre Klima, die von gegenseitigem Vertrauen, Akzeptanz und Toleranz untereinander geprägte Zusammenarbeit im Team, die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Ebenso wichtig ist uns die offene Arbeit und dass Gott täglich spürbar ist.

Was motiviert euch, Gemeinde und Kindern Zeit und Kraft zu widmen?

Renate: Der Auftrag von Jesus, Seine Botschaft weiterzugeben.

Susan: Lachende und wissbegierige Kindergesichter.

Ines: Gemeinde wächst von unten nach oben. Die Arbeit mit Kindern ist die Basisarbeit der Gemeinde.

Was hat Gott in eurem Leben bewirkt?

Doreen: Bewusst auf alltägliche

kleine Wunder zu achten.

Renate: Gott hat mich geführt und begleitet, sodass ich wachsen und werden konnte und sein kann, was ich jetzt bin.

Ines: Er wirkt in jeder meiner Entscheidungen und hat mir gerade im beruflichen Bereich den Weg gezeigt und mir tolle Freunde zur Seite gestellt, die mich schon lange begleiten.

Wie wirkt er in euer Leben, euren Alltag, eure Arbeit hinein?

Susan: In ausweglosen Situationen spüre ich oft Gottes Kraft und Zuversicht. In meiner Familie spüre ich Gottes Liebe.

Daniela: Er gibt mir Kraft und Mut, wenn ich nicht mehr weiter weiß. Ich spüre seine Liebe, wenn ich singe.

Renate: Bei Ihm kann ich Stille und Ruhe finden und immer wieder neue Kraft schöpfen. Beim täglichen Morgenkreis als gemeinsame Andacht versammeln sich alle Kinder und Erzieherinnen zum Singen, Beten und Hören auf Gottes Wort.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Für den Kindergarten wünschen wir uns schnell ein größeres Haus mit mehr Platz und Möglichkeiten, all die Ideen, Vorhaben und neue pädagogischen Wege zu verwirklichen.

Von der Gemeinde wünschen wir uns etwas mehr Interesse an uns und Anerkennung unserer Arbeit mit den Kindern.

Habt ihr ein Lebensmotto?

Susan: Gottes Liebe ist so wunderbar!

Renate und Ines: Gott ist groß!

Vielen Dank!



Berichtet

Mosaikkreuz als Symbol für Zusammenarbeit

Zum 3. Mal fanden in den Pfingstferien die regionalen Kinderbibeltage der Gemeinden Petrus, Bartholomäus und Laurentius mit ca. 65 Kindern und 18-20 Mitarbeitern statt. Das schon bewährte Team der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus den drei Gemeinden sorgte mit viel Einsatzbereitschaft dafür, dass die Kinder eine erfüllte Zeit erleben konnten.

„Komm, freu dich!“ hieß das Motto, zu dem Geschichten von Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten dargeboten wurden. Die Taube Thea und der Wiedehopf Wido führten die Kinder zum Thema und begleiteten die Geschichten. An verschiedenen Stationen bastelten die Kinder, experimentieren und spielten.

Ein besonderer Höhepunkt war der Ausflug zum Petersberg. Nach dem Aufstieg tat es gut, in der kühlen Kirche zu verweilen, gemeinsam zu singen, zu tanzen und die Geschichte der Himmelfahrt Jesu zu erleben. Anschließend gab es im Klostergarten ein Picknick. Bevor wir den Berg wieder hinab stiegen, schickte jede Gruppe einen Ballon mit einer Botschaft oder einem Gebet zum Himmel.



Während der Tage ist etwas Sichtbares und Bleibendes entstanden: ein 1 m hohes Mosaikkreuz zum Thema „Passion, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten“. Dies wurde auf einer Station begonnen, später vollendet und zum Gottesdienst an Pfingsten der Gemeinde vorgestellt.

Ein Mosaik herzustellen ist eine mühevollere Arbeit. Es braucht Zeit, aber es macht auch Spaß. Ob das

ein Bild für das Zusammenwachsen der drei Gemeinden in der Gemeindegemeinschaft sein kann? Ein paar Mosaiksteine haben wir schon mal zusammengefügt.

Am 3. Juni erlebten wir in der Dölauer Heide einen gemeinsamen Waldgottesdienst. Trotz drohenden Regens fanden etwa 50 Teilnehmer den Weg auf unterschiedlichen Pfaden dorthin. Das Mosaikkreuz der Kinderbibeltage schmückte den Altar unter freiem Himmel. Gleich zu Anfang bildeten sich spielerisch unterschiedliche Gruppen und es entstand eine sichtbare Vernetzung der Gemeinden. Aus Krepppapierbändern knotete sich ein buntes Netz. Im anschließenden Agapemahl mit Brot und Weintrauben erlebten wir eine intensive Gemeinschaft.

Beim anschließenden Picknick auf der Waldwiese, ging das gute Miteinander weiter. Die Vielfalt der mitgebrachten Köstlichkeiten konnte jeder genießen. Erstaunlich, wie lange der Nieselregen brauchte, um unsere Runde zu nachmittäglicher Zeit auseinander zu treiben.

Es war ein gesegnetes Miteinander, das Lust auf mehr machte.

Christiane Arnold, Christine Rehahn



Berichtet

Die Jugendarbeit in der Natur

Vom 24.-26.5.2012 veranstalteten wir nach alter Tradition wieder eine Wanderung zu Pfingsten.

Was vor langer Zeit einmal eine Sternwanderung war und zu einer Linienwanderung ward, ist nun erstmals wieder mit verschiedenen Gruppen gemacht worden. Von Halle aus brachen wir mit dem Zug in zwei Gruppen nach Bad Dübau und Eilenburg auf.

Die „hardcore“-Gruppe sollte mit 30 km und die „nicht-ganz-so-viel-wander“-Gruppe mit ca. 20 km dabei sein. Treffpunkt war das Pfarrhaus der evangelischen Kirche Bad Schmiedeberg. Mit dem Ziel, dieses Freitag am späten Nachmittag zu erreichen, sind wir am Donnerstag losgewandert.



Natürlich kam alles anders, als wir es geplant hatten!

Die „hardcore“-Gruppe entschloss sich doch schon eher aus dem Bus auszusteigen und die andere Gruppe ist doch glatt 10 km zu viel gelaufen und dabei quer durch Rapsfelder gestiefelt.

Trotz dieser Misserfolge ist alles gut gegangen und wir haben wunder-

volle Erfahrungen mit nach Hause genommen. Während der Wanderung war Zeit für lange Gespräche und nach jeder Pause wurde der Gesprächspartner gewechselt, sodass man mit jedem einmal geredet hat.

Insgesamt wurde die Gruppe durch dieses Event gestärkt und das nicht nur als Wandergruppe.

In Bad Schmiedeberg beendeten wir die Freizeit mit einem bunten Abend. Am Samstag machten wir zum Abschluss einen Gottesdienst, den wir gemeinsam vorbereiteten.

Die Zugfahrt war von der euphorischen Stimmung der Wanderung geprägt. Wir haben die gesamte Zeit Lieder gesungen und ganz neu unsere gute Gemeinschaft gespürt.

Clarita Muntschick



Gottesdienste

Monatsspruch Juli: „Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.“ (Markus 4, 24)

01.07.	4. Sonntag nach Trinitatis	Jubelkonfirmation	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Ehe- und Lebensberatung in der EKM</i>	
08.07.	5. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahlsgottesdienst	<i>G. Muntschick</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: VELKD - Ökumenische Arbeit</i>	
15.07.	6. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	<i>R. Grohmann</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Zentrum für Orgelmusik</i>	
22.07.	7. Sonntag nach Trinitatis	Basisgottesdienst Lobpreisteam	<i>A. Kühn</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde insbesondere Jugendarbeit</i>	
29.07.	8. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahlsgottesdienst	<i>D. Breitkopf</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Union Evangelischer Kirchen</i>	

Monatsspruch August: „Gott heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden.“ (Psalm 147, 3)

05.08.	9. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	<i>J. Schimming</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Hoffnung für Osteuropa</i>	
12.08.	10. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahlsgottesdienst	<i>Pfr. i. R. R. Katzmann</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Kirchenkreis, insbesondere DBS Labyrinth e.V.</i>	
19.08.	11. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahlsgottesdienst	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Förderung missionarischer Projekte in der EKM</i>	
26.08.	12. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	<i>M. Günther</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde, insbesondere Bauaufgaben</i>	

Monatsspruch September: „Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?.“ (Jeremia 23, 23)

02.09.	13. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Suchtkrankenhilfe und psychisch erkrankte Menschen</i>	
09.09.	14. Sonntag nach Trinitatis	Abendmahlsgottesdienst (s.S. 4)	<i>G. Muntschick</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Arbeit mit kommunikationsbehinderten Menschen</i>	
16.09.	15. Sonntag nach Trinitatis	Schulanfängergottesdienst	<i>Ch. Rehahn</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Posaunenwerk</i>	



Informiert

Während der **Ferien** vom 21.07. - 05.09. ändert sich das Angebot für unsere Gruppen. Es findet kein Kindergottesdienst statt. Bartholomäus und Maximäus feiern gemeinsam ihren Kleinkindergottesdienst. Die anderen Gruppen pausieren nach Absprache. Für Kinder- und Jugendchor gelten ab Schulbeginn neue Zeiten und Orte.

Ab 02.07. beginnen in der Kirche die **Bauarbeiten** für die Fußbodenheizung. Ab dann findet der Gottesdienst im **großen Saal** im Gemeindehaus statt.

Das **Gemeindebüro** bleibt am 26. + 27.07.; am 23. + 24.08. und vom 10. - 14.09. geschlossen.

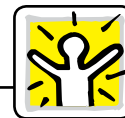
Impressum

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.
Gemeindebeitragskonto:
Saalesparkasse BLZ 800 53 762
Kontonummer: 382 082 487

Gemeindebüro

e-Mail: post@bartholomaeusgemeinde.de
Internet: www.bartholomaeusgemeinde.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 09.00 - 11.00 Uhr
Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 09.00 - 11.00 Uhr



Eingeladen

Kinder (Achtung! s. Info)	Zeit
BartholoMäuse (0 - 2 J.) So.	09:30
MaxiMäuse (3 - 4 J.) So.	09:30
Kindergottesdienst (5 - 12 J.) So.	09:30
Kinderbibeltreff Mi. (04.07.; 19.09.)	15:30
Kinderfantasietreff Mi. (12.09.)	15:45
Jugend	
Gemischter Kreis (7./8. Kl.) Mo.	17:00
Junge Gemeinde Di.	16:30
Mitarbeiterkreis MAK Mi.	18:30
Mädchenkreis (5./6. Kl.) Mi.	16:00
Jungenkreis (5./6. Kl.) Do.	16:15
Erwachsene	
Väterstammtisch Mo. 16.07.; 17.09.	20:00
GKR 17.07.; 18.09.	19:30
Gebet für Kranke Mi.	18:00
Lobpreisgebet Mi.	19:30
Frauenkreis Fr. 29.6., 10.8., 24.8., 7.9.	14:30
Seniorentreff Do. 5.7., 19.7., 2.8., 16.8.	15:30
Musik	
Jugendchor in Petrus Mo.	17:15
Orchester Mo.	19:30
Chor Mi.	19:30
Kinderchor Mi.	15:00
Flötenkreis Do.	16:00

Veranstaltungen in der Region

Donnerstag, 05.07. Seniorenkreis

Der Seniorenkreis lädt zu einem Besuch der Jahresausstellung zur protestantischen Musik- kultur seit Martin Luther in die Franckeschen Stiftungen ein. Treffpunkt 15:00 Uhr vor dem Hauptgebäude.

Samstag, 07.07. Gospelkonzert in Petrus

Der Gospelchor Blue Accord präsentiert sein neues Programm mit modernen Gospels und Songs, u.a. von Beatles, Earth, Wind & Fire, Sting und Adele in eigenen Arrangements.

23. bis 25.07. Kinderferientage

Unter dem Motto „Tag und Nacht unter Gottes Himmelszelt“ finden die Dieskauer Kinderferientage für Kinder der 1.- 4.Klasse statt. Anmeldeschluss ist der 02.07.

Weitere Informationen: Ch. Rehahn (s.u.).

Sonntag, 05.08. Sommerorgelkonzert in Petrus

20.00 Uhr mit Timofej Stordeur – Trompete, Lukas Storch - Orgel

Sonntag, 09.09. Einweihung der Kirche

Nach der Bauzeit wird am 09.09. die Bartholomäuskirche wieder in Nutzung genommen. Nach dem Festgottesdienst ist die Gemeinde zu einem Brunch geladen. Wir beenden den Tag musikalisch in der Kirche (Beginn 16.00 Uhr).

Kontakt

Pfarrer H. Becker Tel.: 2 90 10 70
Sekretärin A. Krause Tel.: 5 22 04 17
Kantorin U. Fröhlich Tel.: 1 21 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel.: 5 22 22 34
Hortleiterin H. Reil Tel.: 5 23 23 80
Kitaleiterin R. Gröttsch Tel.: 5 23 20 09
Kantor M. Fritzsche Funk: 0175/41 878 38